

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

In eigener Sache

Natürlich ist zurzeit das Thema „Neuzuwanderung“ auch in der Gelsenkirchener Bildungslandschaft dominant und ist auch in der vorliegenden Ausgabe unseres Newsletters zu finden. Allen haupt-, neben- und ehrenamtlich damit befassten Menschen im Bildungswesen möchte ich für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Bewältigung dieser Herausforderung herzlich danken.

Ebenso danken möchte ich unseren Kooperationspartnern, die an verschiedenen Stellen dieser Ausgabe erwähnt sind und ohne die ein wichtiger Teil unserer Arbeit nicht möglich wäre.

Bleibt mir noch, Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Weihnachtszeit zu wünschen und viel Kraft im nächsten Jahr, um gemeinsam weitere Schritte in Richtung der „Zukunftsstadt 2030“ zu gehen.

Ihr Dr. Manfred Beck



Frohe Weihnachten!

Noch in dieser Ausgabe

- | | | | | | |
|---|--|-----------------------------|----|---|-------------------------|
| 1 | Gelsenkirchen - die „Zukunftsstadt 2030+“ | Seite 2 | 6 | OGS-Elternbefragung Schuljahr 2014/15 | Seite 5 |
| 2 | Zwei Maßnahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur | Seite 3 + 4 | 7 | „Frühling im Pott“ 2015 | Seite 6 |
| 3 | Kommunale Koordinierung Übergang Schule - Beruf | Seite 4 | 8 | Wolf-von-Reis-Aktorenpreis für Talentförderer der WH | Seite 7 |
| 4 | Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Offenen Ganztag | Seite 5 | 9 | Entlang der Bildungsbiografie durch die Stadt | Seite 8 |
| 5 | Fort- und Weiterbildung für Beratungslehrkräfte | Seite 5 | 10 | Vielfalt – Humanität – Respekt - Die Aufnahme von Flüchtlingen in Gelsenkirchen | Seite 9 |

Impressum Seite 9

Wie sieht die Stadt von morgen aus? Um diese Frage geht es im Wettbewerb „Zukunftsstadt“, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Wissenschaftsjahr 2015 startet. 52 ausgewählte Kommunen entwickeln dafür eine nachhaltige Vision 2030+ für ihre Kommune. Und Gelsenkirchen ist dabei.

Gerade den Kindern und Jugendlichen einer Stadt, die noch immer mit den Folgen des Strukturwandels beschäftigt ist, eröffnet der Wettbewerb „Zukunftsstadt“ weitere Perspektiven. *„Ich freue mich sehr, dass wir dabei sind. Dass unsere Stadt den Zuschlag bekommen hat, bestätigt unsere Bildungs-, Jugend- und Sozialpolitik. Mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen arbeiten wir kontinuierlich daran, den Menschen in unserer Stadt Lebenschancen zu eröffnen. Nun kommt ein weiterer Baustein hinzu“*, freut sich Oberbürgermeister Frank Baranowski über die gute Nachricht.

„Lernende Stadt! – Bildung und Partizipation als Strategien sozialräumlicher Entwicklung“ heißt die Vision, welche als Wettbewerbsbeitrag der Stadt Gelsenkirchen entwickelt wurde. Dabei werden Bildung und Partizipation

auch als Schlüssel für die nachhaltige Stadtentwicklung gesehen. *„Damit Gelsenkirchen zukunftsfähig sein kann, müssen wir auf eine Bildung der Bürgerinnen und Bürger setzen. Durch Partizipation, also das Mitwirken der Menschen an den Prozessen, lernen sie gleich doppelt: Es ist ein handelndes Lernen und vermittelt Gestaltungskompetenzen“*, erklärt Werner Rybarski, Leiter des aGEnda 21-Büros.

„Die Entscheidung der Fachjury für das Gelsenkirchener Konzept ist eine Bestätigung der geleisteten Arbeit der vergangenen Jahre. Es ist ein Erfolg aller haupt-, neben- und ehrenamtlich Engagierten in Arbeitsgruppen, bei städtischen Referaten, beim evangelischen Kirchenkreis, bei Freien Trägern und natürlich des Gelsenkirchener aGEnda 21-Büros“, lobt Stadtdirektor Dr. Manfred Beck, der in diesem Zusammenhang die viermalige Auszeichnung Gelsenkirchens als UN-Dekadenstadt und die Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises als Stationen auf diesem Weg nennt.

Zwar ist es schon ein großer Erfolg eine von 52 Städten aus 168 Bewerbern zu sein, aber damit soll der Weg noch

nicht zu Ende sein. Nachdem in der ersten Phase des Wettbewerbs die 52 Kommunen eine Vision und Handlungsvorschläge entwickelt haben, werden in der zweiten Phase ab 2016 bis zu 20 ausgewählte Kommunen ein umsetzungsreifes Konzept entwickeln. In der dritten Phase ab 2018 werden schließlich bis zu acht ausgewählte Kommunen erste innovative Ideen in so genannten „Reallaboren“ in die Praxis umsetzen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Weitere Informationen:
Zukunftsstadt 2030+:
www.wettbewerb-zukunftsstadt.de
„Lernende Stadt“ Gelsenkirchen:
www.DeineVisionfuerGE.de
aGEnda 21-Büro:
Tel. 0209-1 47 91 30
E-Mail: rybarski@agenda21.info
Aktueller Stand der „Zukunftsstadt 2030+“:
Sondernewsletter im Februar 2016

Zukunftswerkstatt im September und Zukunftskonferenz im November 2015



Kinderstuben

RuhrFutur bindet als zentrale Plattform bereits bestehende Bildungsinitiativen ein und vernetzt diese miteinander. So werden vor allem der Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen den einzelnen Kommunen und den Hochschulen verbessert und daraus resultierende Erkenntnisse allgemein zugänglich gemacht. In Dortmund wurde ein Konzept entwickelt, welches gerade in schwierigen Stadtteilen die Bildungsbeteiligung von Familien mit Migrationshintergrund erhöhen soll und somit nachhaltig Wirkung auf die Bildungsbiografie ausübt.

Bei den Kinderstuben handelt es sich um ein präventives niederschwelliges Bildungsinstrument insbesondere für Flüchtlinge, welches im Stadtteil verankert wird. Merkmal der Kinderstuben ist, dass es sich als Angebot für Kinder und ihre Eltern versteht, dass die Familien das deutsche Bildungssystem sowie Werte und Normen in Deutschland kennenlernen und daraus für sich und die Kinder die Lebenswelt in Gelsenkirchen gestalten.

Das Augenmerk liegt auf Kindern im Alter von 1 - 3 Jahren. Durch den sehr guten Betreuungsschlüssel von 1 : 3 kann spielerisch auf den Ausbau der vorhandenen Fähigkeiten gesetzt werden. So sollen beispielsweise die Motorik, soziale Kompetenzen sowie die Sprachkompetenz gefördert werden. Sprachkompetenz gilt als wichtiger Schlüssel im Bereich der Bildung.

Es werden jedoch nicht nur die Kinder in den Blick genommen, sondern deren Eltern werden auch in vielfältiger Form unterstützt. Neben dem spielerischen Bildungsangebot für die Kinder am Vormittag, richtet sich der Nachmittag an die gesamte Familie. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen bieten ein Forum für Fragen rund ums Kind und den Lebensalltag.

Sofern dies gewünscht wird, werden auch Hausbesuche durchgeführt. Das Angebot richtet sich vor allem an Eltern, deren Kinder noch nicht im Regelsystem Kita integriert sind. Aufnahmekriterien sind soziale Aspekte und nicht etwa die Berufstätigkeit der Elternteile. Die Verweildauer der Kinder in der Kinderstube soll bei ca. einem Jahr liegen. Danach wird ein Platz in einer Kita garantiert.

Während Dortmund die Kinderstuben schon erfolgreich etablieren konnte, stehen Gelsenkirchen und die drei weiteren Ruhrgebietskommunen noch am Anfang der Maßnahme. Im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von GeKita, RuhrFutur und Mitarbeitern der Kommunen werden Qualitätsstandards entwickelt, Räumlichkeiten ausgestattet und qualifiziertes Personal gesucht. Geplant ist die Eröffnung der drei Gelsenkirchener Kinderstuben zu Beginn des Jahres 2016. Ziel ist es außerdem, die Kinderstuben zu einer eigenständigen Institution zu entwickeln, die sich nach Auslaufen des durch RuhrFutur geförderten Zeitraumes selbstständig fortsetzt und Kindern im Stadtteil den Einstieg in eine erfolgreiche Bildungsbiografie ermöglicht.



RUHRFUTUR

EINE GEMEINSAME BILDUNGSINITIATIVE
VON STIFTUNG MERCATOR, LAND, KOMMUNEN
UND HOCHSCHULEN FÜR DAS RUHRGEBIET



Großtagespflegestellen

Am 14.10.2015 fand das erste Arbeitsgruppentreffen in der RuhrFutur Maßnahme „Kooperationen zwischen Großtagespflegestellen und Kita“ statt. Unter der langen Überschrift verbirgt sich eine einfache aber weitreichende Idee. Die Beteiligten sollen gemeinsam an der Entwicklung des Kindes mitwirken und die Übergänge für das Kind einfacher gestalten.

Um zu verstehen, wie das gehen soll, muss man wissen was mit einer „Großtagespflegestelle“ gemeint ist. Die „Großtagespflegestelle“ oder auch „Mini Kita“ genannt, ist ein gleichrangiges Betreuungsangebot zu den Kitas. In familienähnlicher Atmosphäre werden bis zu neun Kinder von zwei Tagespflegepersonen in von GeKita angemieteten Räumen betreut.

Die Eignungsprüfung und Qualifizierung der Tagespflegepersonen erfolgt ebenfalls durch GeKita. Die Kleinstgruppen eignen sich besonders für jüngere Kinder ab dem vierten Lebensmonat bis zum dritten Lebensjahr. Ziel ist es, die Kooperation von Mini Kitas und Kitas im Stadtteil strukturiert weiterzuentwickeln.

Fortsetzung Seite 4

¹ RuhrFutur ist eine gemeinsame Bildungsinitiative von Stiftung Mercator, dem Land NRW, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Westfälischen Hochschule. Ihr Ziel ist eine Verbesserung des Bildungssystems in der Metropole Ruhr, um allen Kindern und Jugendlichen im Ruhrgebiet Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg zu ermöglichen.

Fortsetzung von Seite 3

Profitieren sollen davon sowohl Eltern und Kinder, als auch Tagespflegepersonen und Kitas. Es können beispielsweise Feste gemeinsam gefeiert werden, oder auch die kindgerechten Außengelände und Gruppenräume der Kitas von den Mini-Kitas mitgenutzt werden.

Eltern erfahren frühzeitig etwas über die Kita oder Angebote eines Familienzentrums. Durch eine enge Zusammenarbeit lassen sich die Übergänge von Mini-Kita zur Kita besser steuern, sodass möglichst keine Betreuungslücken entstehen. Besucht das Tageskind später die Kita, verläuft die Eingewöhnung meist sanfter, weil die Kita und Erzieher/innen schon bekannt sind und Eltern und Kinder schon Erfahrungen damit haben eine Gruppe besucht zu haben.

Die Arbeitsgruppe die aus Vertretern der Ruhrgebietskommunen Mülheim an der Ruhr, Dortmund und Gelsenkirchen und der Projektleitung von Ruhr Futur besteht, entwickelt nun unter Beteiligung der Akteure vor Ort ein tragfähiges Konzept, welches sich später im Sinne der Nachhaltigkeit auch auf andere Verbünde in den Kommunen übertragen lässt.

RUHRFUTUR

EINE GEMEINSAME BILDUNGSINITIATIVE
VON STIFTUNG MERCATOR, LAND, KOMMUNEN
UND HOCHSCHULEN FÜR DAS RUHRGEBIET



Verfasserin des Artikels:
VB 4 - Johnanna Schippers
(Koordinatorin der RuhrFutur-Projekte im KBB)

3

Neuigkeiten zur Kommunalen Koordinierung Übergang Schule - Beruf

Talente früh entdecken! Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Berufsfelder hautnah kennen

Damit Berufs- und Studienorientierung gelingen kann, sind vielfältige eigene praktische Erfahrungen der Jugendlichen unerlässlich. Alle Gelsenkirchener Schülerinnen und Schüler werden zukünftig in Klasse 8, nach der Potenzialanalyse, an bis zu drei eintägigen Berufsfelderkundungen (BFE) in Betrieben, Unternehmen, Organisationen usw. teilnehmen und verschiedene Berufsfelder ganz praktisch und hautnah kennenlernen.

Damit Arbeitgeber und Schüler einfach zueinander finden, wurde unter www.praxistage-gelsenkirchen.de ein Buchungsportal für Berufsfelderkundungen eingerichtet. Bereits jetzt sind dort alle Informationen rund um den Übergang von der Schule in den Beruf zu finden.

Ab dem **01.01.2016** sind Registrierungen und das Erstellen von Angeboten möglich.

Alle interessierten Gelsenkirchener Lehrkräfte haben inzwischen mit hoher Beteiligung an Seminaren zur Bedienung des neuen Buchungsportals teilgenommen. Das Feedback der Lehrerinnen und Lehrer dazu war sehr gut – auch aufgrund der leichten und intuitiven Bedienbarkeit von www.praxistage-gelsenkirchen.de.

Im neuen Jahr werden auch die Schülerinnen, Schüler und Betriebe ausführlich informiert.

Handlungsempfehlungen zu den Berufsfelderkundungen veröffentlicht

Das neue Übergangssystem von der Schule in den Beruf zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass alle relevanten Akteure vor Ort durch die Kommunale Koordinierung transparent vernetzt werden – sowohl auf der Leitungs- als auch auf der operativen Ebene.

So werden unter anderem in verschiedenen Fachgruppen, die sich fachübergreifend – zum Beispiel aus Lehrkräften aller Schulformen und Arbeitnehmer-, Arbeitgeber- und Wirtschaftsvertretungen – zusammensetzen, Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Diese Handlungsempfehlungen sind für alle Akteure interessant, die Berührungspunkte mit dem Themenfeld „Übergang Schule-Beruf“ in Gelsenkirchen haben (z.B. Betriebe, Eltern, Schulen usw.).

Die ersten Handlungsempfehlungen zum Thema Berufsfelderkundungen („Sicherheit und Gesundheit“, „Elternbindung“ und „Gendersensibilität bei der Berufsfelderkundung/Boys´- bzw. Girls´ Day“) wurden inzwischen veröffentlicht und stehen für Sie auf dem Internetauftritt der [Kommunalen Koordinierung Übergang Schule-Beruf](#) bereit.

Verfasserin der Artikel:
VB 4 - Team KK - Katarina Eggers

4 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Offenen Ganztag



Seit 2006 bietet das KBB unentgeltlich Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Offenen Ganztag in Gelsenkirchen an. Ziel ist es, die Mitarbeiter*innen bedarfsgerecht weiter zu qualifizieren.

In Abstimmung mit den Trägern der Offenen Ganztagsschulen haben in diesem Jahr acht Fortbildungen zu folgenden Themen stattgefunden:

- * Umgang mit Abschied, Trennung und Trauer in der OGS
- * Interkulturelle Handlungskompetenz
- * Spiele ohne Sprache - Sprachförderung durch Spiele
- * Konfliktgespräche
- * Umgang mit schwierigen Schülern /Konfliktmanagement
- * Schulhofnutzung - Bewegungsspiele
- * Schnelle Spiele
- * Positiv Lernen nach dem IntraActPlus -Konzept

Die Nachfrage war sehr groß, so dass einige Fortbildungen im nächsten Jahr noch einmal angeboten werden. Für Fortbildungswünsche und -anregungen sprechen Sie bitte Frau Neureiter vom Kommunalen Bildungsbüro an.



Verfasserin des Artikels:
VB 4 - Team KBB - Christiane Neureiter

5 Die Fort- und Weiterbildung für Beratungslehrkräfte 2015/16 ist gut angelaufen

Seit dem 20.08.2015 werden zum wiederholten Male Lehrkräfte aus Gelsenkirchener Schulen und angrenzenden Städten zu Beratungslehrer*innen in den Räumlichkeiten der Regionalen Schulberatungsstelle Gelsenkirchen (RSB Gelsenkirchen) fortgebildet.

Die Fortbildung wird durch die Schulpsycholog*innen der RSB Gelsenkirchen mit der Unterstützung der Kolleg*innen aus der Regionalen Schulberatungsstelle Bottrop durchgeführt.

Insgesamt umfasst die Fortbildungsreihe 20 ganztägige Termine im Schuljahr 2015/16 und soll die Teilnehmer*innen dazu befähigen ihre Kolleg*innen an den Schulen in deren Beratungsaufgaben zu unterstützen.

Nach dem die Lehrer*innen zu Beginn der Veranstaltungsreihe von Herrn Stadtdirektor Dr. Beck begrüßt worden sind, konnten Sie sich z. B. in den Bereichen Kommunikation/Gesprächsführung und angewandte Beratung fortbilden.

Bald ist Halbzeit und die Gruppe der 15 Teilnehmer*innen sind engagiert und mit großem Interesse dabei. Im weiteren Verlauf der Fort- und Weiterbildung für Beratungslehrkräfte werden noch verschiedene Themen bearbeitet, die die Beratungslehrer*innen in ihren Schulen dazu befähigen sollen sowohl ihre Kolleg*innen als auch Schüler*innen und Eltern im Sinne des Beratungskonzepts der jeweiligen Schule zu beraten.

Verfasserin des Artikels:
RSB - Dipl.-Psych. Elena Hinsching

6 Elternbefragung im Offenen Ganztag der Grund- und Förderschulen

Wir haben nachgefragt:

Um das pädagogische und organisatorische Konzept der Offenen Ganztagsschulen weiterzuentwickeln und dessen Umsetzung zu optimieren, setzt die Stadt Gelsenkirchen direkt bei der Zielgruppe an. In den letzten Wochen vor den Sommerferien bittet das Kommunale Bildungsbüro regelmäßig alle Eltern von OGS-Kindern ihre Meinung bezüglich des Angebots schriftlich und anonym abzugeben.

Erhoben werden dabei Angaben zu den Gründen, die zur Anmeldung des Kindes führten, zu möglichen Förderwünschen, zu den Angeboten und Rahmenbedingungen vor Ort, sowie ihren Wirkungen auf das Kind. Darüber hinaus besteht für die Eltern die Möglichkeit in offenen Antwortfeldern Anregungen, Kritik und Lob zu benennen.

Auch dieses Jahr nutzten die Eltern diese Möglichkeit zahlreich. Insgesamt wurden 1032 Fragebögen zurückgesendet (Rücklaufquote: 36,4 Prozent). Dabei zeigt sich erneut eine hohe Akzeptanz gegenüber dem Angebot. So geben beispielsweise 89 Prozent der Eltern an, dass ihr Kind gerne die OGS besucht und 90 Prozent würden ihre Einrichtung weiterempfehlen.

Die detaillierten Ergebnisse der Elternbefragung können Sie in Kürze auf den [Internetseiten des Kommunalen Bildungsbüros](#) einsehen.



Verfasser der Artikel:
VB 4 - Team KBB - Thomas Hackmann

Der Sozialdienst Schule lud Lehrerinnen und Lehrer der Gelsenkirchener Grundschulen zum gemeinsamen Picknick ein.

Meter um Meter reihten sich die Tische zu langen Tafeln aneinander. Selbst gebackenes Brot, frische Salate, kleine Lachs-Häppchen und noch warmer Kuchen buhlten um die Aufmerksamkeit der lachenden Gäste. Zwischen buntem Geschirr lagen liebevoll gestaltete Dekorationsartikel. Und über allem wölbte sich der strahlend blaue Himmel. Der Auftakt der Veranstaltung „Frühling im Pott“ in Gelsenkirchen ist voll gelungen.



Einander kennenlernen – unkonventionell

Unter dem Motto „Frühlingsfest im Pott“ lud der Sozialdienst Schule (SDS) erstmalig in diesem Jahr die rund 550 Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen in Gelsenkirchen zu einem gemeinsamen Fest ein.

Die Veranstaltung, die sich an das traditionelle *Dîner en blanc* anlehnte, schuf den Rahmen für ein ungezwungenes Beisammensein zwischen kulinarischer Vielfalt und unkonventionellen Gesprächen.

Gäste und Gastgeber trugen durch ihre eigens mitgebrachten Speisen, Getränke und Dekorationen gleichermaßen zur Ausgestaltung der Festtafel bei und ließen so die Idee des *Dîner en blanc* von einem gemeinsam gestalteten Fest unter freiem Himmel aufleben.

Ein Zeichen gegenseitiger Wertschätzung

Die Ausrichtung des Festes ist für den SDS ein weiterer Baustein in der Entwicklung einer zusammen wachsenden „Kooperationskultur“ zwischen den Akteuren Jugendhilfe und Schule.



So konnte das in den letzten Jahren geschaffene Miteinander statt Nebeneinander eine gegenseitige Wertschätzung finden und den Zugang zueinander weiter öffnen. Gefolgt waren der Einladung rund 70 Lehrerinnen, Lehrer, Schulleiter und Schulleiterinnen.

Vor gut drei Jahren haben die beiden unterschiedlichen Systeme Jugendhilfe und Schule in Gelsenkirchen durch die Installation des Sozialdienstes Schule in einer neuen Art der Kooperation zueinander gefunden. Seitdem unterstützt der Soziale Dienst der Jugendhilfe alle Grundschulkinder, insbesondere jedoch jene Jungen und Mädchen, die sich in schwierigen sozialen Lebenslagen befinden.

Und so sollte dieses Picknick im Mai nicht nur zu neuen Gesprächen anregen, sondern auch Ausdruck einer gemeinsamen Kooperationskultur sein.

Vielleicht wird das Frühlingsfest nun mehr als nur ein Picknick. Vielleicht wird es der Grundstein für eine feste Tradition in Gelsenkirchen.

Eine Tradition zwischen kulinarischer Vielfalt und unkonventionellen Gesprächen: Miteinander, füreinander und – letztendlich – gemeinsam für die Kinder in Gelsenkirchen.



Verfasserin des Artikels:
51/7.2 -
Frau Anja Schwarzbäcker

Jeder Wandel braucht Köpfe, die Ideen und Innovationen voran bringen. Der Wolf-von-Reis-Aktorenpreis, der alle zwei Jahre vom Förderkreis der Westfälischen Hochschule, der Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen und den Arbeitgeberverbänden Emscher-Lippe vergeben wird, zeichnet genau diese Köpfe aus.

In diesem Jahr ging der mit 5000 Euro dotierte Preis an Marcus Kottmann. Als Leiter der Stabsstelle Strategische Projekte der Westfälischen Hochschule (WH) baute der Diplomchemiker und Diplom-Arbeitswissenschaftler die bundesweit erste Talentförderung für Jugendliche und junge Erwachsene an einer deutschen Hochschule auf.

Heute bietet die WH mit dem Programm MEINE TALENT-FÖRDERUNG vom Talentscouting an Schulen über Vorbereitungskurse und eine kontinuierliche Begleitung zu Studienbeginn bis hin zur Beratung für Auslandsaufent-

halte, Praktika und Stipendien ein breites Spektrum von Leistungen an und begleitet Talente der Standort-Regionen von der Oberstufe bis zum Berufseinstieg.

Für die von Kottmann entwickelten Konzepte und Umsetzungen wurde die WH in den letzten Jahren bereits mit Preisen überschüttet, jetzt erhielt er selbst seine erste Auszeichnung.

Fast 17 Millionen Euro an eingeworbenen Drittmitteln, mehr als 30 neu geschaffene Arbeitsplätze, die Initiierung der inzwischen vom Initiativkreis Ruhr koordinierten TalentMetropole Ruhr und nicht zuletzt die Gründung des NRW-Zentrums für Talentförderung in Gelsenkirchen durch das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium wurden von der Jury für die Entscheidung zu Gunsten von Marcus Kottmann herangezogen.

Der zweifache Familienvater setze sich dabei unermüdlich für die Förderung von jungen Menschen aus weniger privilegierten Verhältnissen ein, betonte Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der WH, in seiner Laudatio. Für den als zuweilen „unbequem“ und „anstößig“ beschriebenen Preisträger spielt das Ruhrgebiet eine Schlüsselrolle, wenn es um Talentförderung geht.

„Es gibt im Ruhrgebiet unglaublich viele schlummernde Talente und wir haben hier die dichteste Hochschullandschaft Europas. Aber bei vielen Jugendlichen aus weniger privilegierten Elternhäusern gehen Talente verloren oder werden verschüttet, weil sie niemanden haben, der ihnen Optionen und Wege aufzeigt. Das müssen wir ändern. Talentförderung widmet sich der Chancengleichheit für Leistungsträger aus Familien aller Couleur, das ist lange überfällig!“ fasst Kottmann zusammen.

Das Preisgeld spendete er am Tag nach der Preisverleihung in voller Höhe an die WH-Talentförderung.

Weitere Informationen [hier](#)



von links:

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (Präsident der Westfälischen Hochschule), Stephanie Olbering (Vorsitzende des Förderkreises der Westfälischen Hochschule e.V./Direktorin Sparkasse Gelsenkirchen), Preisträger Marcus Kottmann und Markus Kabuth (Vorstand der Erica und Wolf von Reis Stiftung). (Foto: Barbara Laaser/Westfälische Hochschule)

Verfasserin des Artikels:
Julia Jax (M.A.) - Westfälische Hochschule
NRW-Zentrum für Talentförderung - Kommunikation

Der Leitgedanke des Kommunalen Bildungsbüros war, dass Stiftungen und Bildungspartner einen Einblick vor Ort über laufende Projekte und Maßnahmen erhalten, an denen sie beteiligt sind. Anhand dieser Idee wurde ein Fahrplan „Entlang der Bildungsbiografie durch die Stadt Gelsenkirchen“ ausgearbeitet. Hier sei erwähnt, dass aus zeitlichen Gründen leider nur wenige ausgesuchte Standorte angefahren werden konnten.

Die Fahrt am 19.10.2015 begann am Hans Sachs Haus und führte die Teilnehmer von RuhrFutur, Wübben Stiftung und RVR zuerst an der GGS Wiehagen vorbei zum Wissenschaftspark.

Von dort aus wurde der kurze Weg zum Winterquartier der Mobilen Kita (Moki) zu Fuß zurückgelegt. Sowohl das Konzept als auch die Räumlichkeiten und ein Wohnmobil mit dem die Moki durch Gelsenkirchen fährt, konnten kennen gelernt werden.



Danach ging es zum Stadtteilbüro Schalke welches ein gutes Beispiel für gelingende Quartiersentwicklung ist. Sozialraumgestaltung, Bau und Architektur, Integration und Bildung wird als Ganzes gedacht. Das Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen auf allen Ebenen.

Weiter ging es zur Gesamtschule Horst mit zwei Projekten: dem Projekt [GELL](#) (Gemeinsam länger Lernen) und [Schulen im Team](#), eine RuhrFutur Maßnahme.



An der Westfälischen Hochschule wurde ebenfalls ein Halt eingelegt. Dort stellte Frau Laaser, ihres Zeichens Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle der Hochschule, ausführlich das Engagement der Hochschule sowohl im Vorfeld des Studiums als auch während und nach dem Studium dar.



Die Gruppe gönnte sich eine kleine Pause in der Hochschule und konnte sich in der Mensa stärken. An dieser Stelle - vielen Dank ans Küchenteam um Chefkoch Martin Kaul.

Da sich die Gruppe im Zeitverzug befand, wurde der geplante Halt an der Gemeinschaftsgrundschule Im Brömm ausgelassen. Frau Schappert, vom Referat 51/7 - Jugendhilfe Schule, berichtete jedoch über die Überlegungen und Vorbereitungen an der Grundschule ein Familienzentrum zu eröffnen.

Die Ev. Gesamtschule in Bismarck bildete die letzte Station auf der Rundreise. Den Teilnehmern wurde das außergewöhnliche Raumkonzept der Schule vorgestellt. Die Schule ist an der RuhrFutur Maßnahme „Schul- und Unterrichtsentwicklung in den weiterführenden Schulen mit dem Schwerpunkt Inklusion“ beteiligt.



Verfasserin des Artikels:
VB 4 - Team KBB - Johanna Schippers

10 Vielfalt – Humanität – Respekt – Die Aufnahme von Flüchtlingen in Gelsenkirchen –

Die große Zahl an Flüchtlingen stellt auch die Stadt Gelsenkirchen vor erhebliche Herausforderungen. Die Aufnahme und Integration einer derart hohen Zahl an ankommenden Menschen ist eine große Aufgabe, sowohl für die Stadtgesellschaft wie auch für die Stadtverwaltung.

Die Anfang September 2015 im Vorstandsbereich 5 – Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz gegründete Stabsstelle „Flüchtlinge“ koordiniert die Arbeit der verschiedenen Referate, der freien Träger und anderer Akteure, die an der Aufnahme, Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen beteiligt sind.

Sie sorgt zudem für einen möglichst reibungslosen Kommunikationsfluss und Arbeitsablauf in einer Situation, in der sich Strukturen, geordnete Abläufe und Routinen erst noch entwickeln müssen.

Zudem hat die Stadtverwaltung das vorliegende Handlungskonzept erarbeitet, um eine kommunale Strategie zu entwerfen, die einerseits die Arbeit der vielen zuständigen Referate und Akteure beschreibt und andererseits einen Gesamtüberblick über die Vielzahl an Maßnahmen und Tätigkeiten ermöglicht.

Das Handlungskonzept wurde im Rat der Stadt Gelsenkirchen am 01.10.2015 eingebracht und mehrheitlich beschlossen. Sie finden das Handlungskonzept und die Einbringungsrede von Herrn Oberbürgermeister Frank Baranowski unter folgendem Link:

<https://www.gelsenkirchen.de/de/meta/aktuelles/artikel/20008-handlungskonzept-zur-aufnahme-von-fluechtlingen>



Verfasser des Artikels:
VB 4 - Team KBB - Thomas Wondorf

Neue Mitarbeiterinnen im KBB

Team KK

Wir begrüßen Frau Daniela Schwerts ganz herzlich als neue Verwaltungsmitarbeiterin im Team. Frau Schwerts ist für Sie unter 0209/169-3963 sowie unter daniela.schwerts@gelsenkirchen.de zu erreichen.

Team KBB

Ebenfalls begrüßen wir herzlich Frau Anna Maibaum. Nach dreijähriger Elternzeit ist sie nun wieder mit einer halben Stelle als Bildungsplanerin im Bildungsbüro eingesetzt. Frau Maibaum ist unter 0209/169-9168 sowie unter anna.maibaum@gelsenkirchen.de zu erreichen.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit !

Impressum Netzwerk -B

Ausgabe 20, Dezember 2015

HERAUSGEBER / V.I.S.D.P.:
Stadt Gelsenkirchen, Der Oberbürgermeister
Vorstand für Kultur, Bildung, Jugend, Sport
und Integration -- Kommunales Bildungsbüro ---
Stadtdirektor Dr. Manfred Beck,
Telefon (0209) 1 69 91 48

REDAKTIONSTEAM:

Das Team des Kommunalen Bildungsbüros
Gestaltung, Online-Versand:
Silke Miesczynski, Telefon (0209) 169 91 40
E-Mail: silke.miesczynski@gelsenkirchen.de